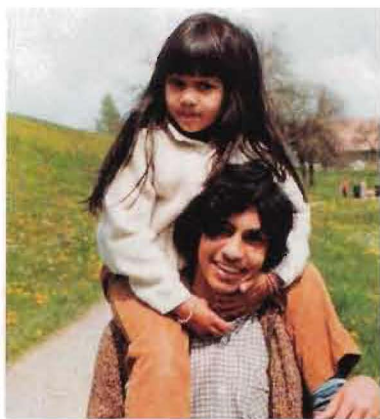




Ein Fall für zwei

Anna und Hans Maier würden sich wohl kaum kennen, wenn sie nicht Geschwister wären – so verschieden sind sie. Trotzdem können sie prima zusammenarbeiten.

Text: Jonas Dreyfus
Foto: Basil Stücheli



Küken und Erstgeborener

Anna und Hans Maier führen gemeinsam StyleMe.ch, eine E-Boutique für luxuriöse und trendige Mode. Sie wuchsen als jüngstes (Anna) und ältestes (Hans) von fünf Geschwistern mit ihrem Schweizer Vater in Rüti ZH auf. Die indischstämmige Mutter verstarb früh. Anna ist heute mit Freund Matthias Müller liiert und lebt mit Tochter Lena (7) in Zürich. Bald kehrt sie mit der 3+-Show «Die 10» als Moderatorin ins Fernsehen zurück. Hans ist verheiratet und hat eine Firma für Entwicklung und Beratung in Informatik und Rechnungswesen.



Keine Hochstapelei: Anna und Hans Maier im Lager ihrer E-Boutique

Anna (31), die Energische

«Hans hat mir die Welt gezeigt. Er kochte für mich Rahmschnitzel in seiner Wohnung, als ich acht war, brachte mir bei, wie man am PC kleine Programme schreibt, und nahm mich mit auf eine Töff-Tour nach Südfrankreich, als ich siebzehn war. Unsere Herkunft hat uns vor allem beim Essen geprägt. Einmal sind wir in Zürich in ein indisches Restaurant gegangen. Rundherum sasssen alle gemütlich beim Essen. Nur wir, die Einzigen mit indischem Einschlag im Lokal, hatten Schweissausbrüche und brachten keinen Bissen herunter, weil das Essen so scharf war. Die haben wohl gedacht: «Die sehen indisch aus, da würzen wir ein bisschen nach.» Seit wir zusammenarbeiten, weiss ich wieder, wer er ist. Eine Zeit lang hatten wir irgendwie keine Schnittstelle. Wir sind schon sehr verschieden. Wenn wir keine Geschwister wären, hätten wir uns wahrscheinlich nie kennengelernt. Ich glaube, ich wäre ihm einfach viel zu energisch.»

Hans (42), der Genau

«Ich bin manchmal ein bisschen bünzlig und nehme alles sehr genau. Ich kann mir vorstellen, dass das etwas nerven kann. Typisch indisch an mir ist die Gelassenheit. Anna ist hingegen manchmal so zackig und initiativ, dass ich kaum mitkomme. Wir ergänzen uns bei der Arbeit aber gut – sie betreut die Kollektion, ich die Finanzen. Anna ist sehr interessiert, daran hatte ich schon immer den Plausch. An meiner Stereo-Anlage hat sie ihre ersten Sendungen auf Kassette aufgenommen. Meine Wohnung war quasi ihr erstes Studio. Wir waren fünf Kinder und wuchsen in einfachen Verhältnissen auf. Weil wir schon früh keine Mutter mehr hatten, musste jeder seinen Beitrag leisten, um den Vater zu entlasten. Ich stelle mir ab und zu vor, anstatt in der Schweiz in einem Slum von Mumbai aufgewachsen zu sein. Mehr als die Hälfte der fast 14 Millionen Einwohner der indischen Metropole leben dort. Da bin ich schon dankbar, dass ich nicht dazugehöre.»